



# Presse Medien Information

**IG Metall**

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

Mobil: 0171/9792152

homepage: [www.osnabrueck.igmetall.de](http://www.osnabrueck.igmetall.de)

16. Mai 2009

## **IG Metall und Betriebsrat:**

**“Stellungnahme der Gesellschafter ist eine Provokation!”  
“Keine Aussage zur Finanzierung einer Transfergesellschaft!”**

**Die Neue Osnabrücker Zeitung hat in der Ausgabe vom 16.05.2009 über die finanziellen Entnahmen der Gesellschafter der Fa. Karmann aus dem Unternehmen berichtet und gleichzeitig eine Stellungnahme der Gesellschafter veröffentlicht.**

**Die Stellungnahme der Gesellschafter der Fa. Karmann ist aus der Sicht der IG Metall Osnabrück und des Betriebsrats der Fa. W. Karmann GmbH eine Provokation.**

„Vereinfacht ausgedrückt bestand das Geschäftsmodell der W. Karmann GmbH & Co KG im wesentlichen darin, als Besitzgesellschaft von der produzierenden W. Karmann GmbH Mieten, Pachten und Abschreibungen zu kassieren“, beschreibt Hartmut Riemann, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück die Unternehmensstruktur und nennt es „weiter einen Hohn, wenn nun in der Stellungnahme der Gesellschafter darauf verwiesen wird, das man großzügig auf üppige zusätzliche Gewinnentnahmen aus der aus dem operativen Geschäft verzichtet habe.“

„Genauso sieht es aus mit der Finanzierung der Investitionen. Dieses Geld ist nicht vom Himmel gefallen, sondern von den Beschäftigten erarbeitet worden“, stellt Wolfram Smolinski, Vorsitzender des Betriebsrats der Fa. W. Karmann GmbH Osnabrück nüchtern fest.

Unbestritten bleibt für die Arbeitnehmervertretung, dass die Gesellschafter die Insolvenz zu verantworten haben und die betroffenen Beschäftigten nun ohne die Unterstützung aus dem Unternehmen im Regen stehen.

„Wir würden gerne mit den Gesellschaftern die Sorgen tauschen. Der Ärger über eine vermeintlich zu hohe Erbschaftssteuer ist sicherlich angenehmer, als nicht zu wissen wie man zukünftig seine Kinder ernähren soll oder die Miete finanziert,“ bringt Smolinski den Ärger der Beschäftigten auf den Punkt.

Besonders sauer ist Smolinski darüber, „dass der Brief der Arbeitnehmervertretung an die Gesellschafter immer noch nicht beantwortet wurde und in der öffentlichen Stellungnahme keine Aussagen zur Finanzierung der Transfergesellschaft zu finden ist. Das hat mit sozialer Verantwortung nun wirklich nichts zu tun.“

Leider gibt es auch keine Erklärung dazu, inwieweit man bereit ist, einem möglichen neuen Investor die Grundstücke, Gebäude und Anlagen kostenfrei zur Verfügung zu stellen, um optimale Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass so viele Arbeitsplätze wie möglich durch den Insolvenzverwalter gerettet werden können“, macht Riemann eine weitere Schwachstelle der Stellungnahme aus.